

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Ercheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend frühzeitig zur Ausgabe. Bezugspreis je Monat 0.90 RM, frei ins Haus, einschließlich der Postgebühren. Die Frau und ihre Welt und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Ersatz geleistet.

Fernsprecher Nr. 127.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptchriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 61 Sonntag, den 17. Wonnemond 1936 29. Jahrgang.

## Das neue Patentrecht

Wirtschaft der Woche.

Am 1. Oktober 1936 tritt ein neues umfangreiches Patentrecht in Kraft, das vom Führer am 5. Mai d. J. beschlossen und vor einigen Tagen im Reichsgesetzblatt veröffentlicht worden ist. Es handelt sich um das neue Patentrecht, ferner ein neues Gebrauchsmusterrecht, ein Markenrecht und ein Gesetz über die patentamtliche Schlichtung. Nach dem Deutschland, das jahresweise in der Patent- und Erfinderschutzhilfe anderen Ländern — siehe besonders England — rückständig war, erst im Jahre 1877 ein einheitliches Patentrecht für das Reich eingeführt hatte, legt nunmehr die Regierung das dritte Reich ein neues Patentrecht vor, das mit Recht als die modernste Patentschutz der Welt bezeichnet werden kann. Durchdrungen von wahrhaft sozialer Geist, indem es sich namentlich für die Rechte des mittelständischen Erfinders einsetzt und durch eine Reihe von Vereinfachungen dem Unmittelbaren bei der Ausübung seiner Erfindung hilft, wagt es andererseits das Recht des Erfinders sorgsam ab gegenüber den Forderungen, die im Interesse der Volksgemeinschaft, also im Interesse des Fortschritts und auch der Landesverteidigung, gestellt werden müssen.

Die Reichsjustizminister Dr. Gürtner hierzu vor einigen Tagen vor einer großen Anzahl von Pressevertretern eine ausführliche Erklärung, die oben skizzierte Aufgabenstellung heute beinahe als etwas Selbstverständliches. Sie ist es aber keineswegs, sondern es drückt sich darin lediglich der gewaltige Fortschritt aus, den die nationalsozialistische Denkart heute auch auf dem Gebiet der Erfinderschutzhilfe erreicht hat. Man kann diesem Gesetze zustimmen, so erklärte Gürtner, daß es der nationalsozialistischen Anschauung von der Notwendigkeit des Schutzes des Erfinders als der schöpferischen Persönlichkeit einerseits und der Wahrung der Rechte von Volk und Staat andererseits durchaus gerecht wird. Die Rechte des Erfinders finden ihre Wahrung vor allem darin, daß das neue Recht nicht mehr dem Urheber, sondern dem Erfinder den Rechtsanspruch auf Erteilung des Patents zuerkennt. Damit ist u. a. die Erteilung von Patenten für Verleumdungen und Fälschungen in Zukunft ausgeschlossen. Das Patent muß immer auf eine Person ausgeschrieben sein. Hierdurch ist auch der Grund gelegt zu einer Vereinigung der in der Vergangenheit so vielfach und heimlich getätigten Erfindungen, genannt werden, womit er auch in den vollen Rechtsanspruch seiner Erfindung tritt. In der Praxis haben der vermögensrechtlichen Auswertung einer Erfindung durch den Angestellten allerdings meistens noch die Angestelltenverträge entgegen. Hier wird jedoch das bereits in Vorbereitung befindliche Arbeitsvertragsrecht oder namentlichfalls ein besonderes arbeitsrechtliches Gesetz Sanktion schaffen. Jedemfalls sind durch das neue Gesetz Erfinderrechte und die grundsätzlichen Rechtsansprüche des Angestellten-Erfinders gesichert.

Auch den ungenügenden Schutz des unbemittelten Erfinders beseitigt das Gesetz durch einige zweckmäßige Bestimmungen, die einmal die Gebühren und zum anderen das Verfahren betreffen. Allerdings ist z. B. die vorzeitige Herabsetzung der Jahrespatentgebühren auf die Hälfte an die sogenannte Lizenzbereitschaft des Erfinders geknüpft, d. h., daran, daß sich der Erfinder dem Reichspatentamt gegenüber schriftlich bereit erklärt, jedermann die Benutzung seiner Erfindung gegen angemessene Vergütung zu gestatten. Im Verfahren ist der Schutz des unbemittelten Erfinders dadurch gesichert, daß zweierlei Streitwert eingeführt wird. Für den unbemittelten Erfinders beträgt der Streitwert in Zukunft nur einen Teil des eigentlichen Streitwertes, womit sich automatisch die Verfahrenskosten für ihn vermindern.

Von der Verwaltung des Reichlichen Braunkohlen-Syndikats ist beschlossen worden, daß sämtliche Gesellschaften des Syndikats ab 15. Mai 1936 in ihren Werken nur noch Einheits-Preise mit der einheitlichen Aufschrift „Einzelpreis“ versehen werden. Damit kommt das Syndikat einem oft und dringend geäußerten Wunsch aus Kohlen- und Verbraucher-Kreisen nach. Der Kohlenhandel begrüßt besonders die neue Regelung, da sie dem Beispiel des mitteldeutschen und rheinischen Syndikats folgt, die schon seit geraumer Zeit Einheitspreisen unter der Bezeichnung „Sonne“ und „Union“ vertreiben. Auch der Verbraucher wird zweifellos diese Regelung begrüßen, da er nun nicht mehr mehr oder weniger heftig gedrängt wird, beim Einkauf der von ihm gewünschten Marke ein gewisses Quantum anderer, ihm nicht zuzurechnender Marken mitzulassen.

Vor einigen Tagen wurde eine Verordnung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft über die Ausstattung neuer Bauernhöfe veröffentlicht. Danach sollen die bestehenden Vereinbarungen über die Eingabe bestimmter Preise nicht, wenn der im Zuge der Neubildung deutschen Bauernums angelegte Zieher dem Verkäufer eine von der Ziehungskommission oder dem Reichsminister ausgesetzte Bescheinigung vor-

legt, aus der hervorgeht, daß die zu liegenden Maschinen oder Geräte zur erstmaligen Ausstattung eines Neubauernhofes, einer Handwerker- oder Landarbeiterstelle erforderlich sind. Der Verkaufspreis, den die Landmaschinenindustrie zu gewähren hat, beträgt 25 Prozent des Bruttoverkaufspreises, von denen 15 Prozent dem Neubauern und

17 Prozent dem Wiederverkäufer zuzurechnen. Bei Dampf-, Solen- und Saug- und Hebungsmaschinen beträgt der Preisnachlass für den Zieher 12 Prozent, bei Bauernschläppern 9 Prozent des Bruttoverkaufspreises und für den Wiederverkäufer 8 Prozent bzw. 6 Prozent.

## Fliegergeschwader „Hork Wessel“

### Die feierliche Indienststellung in Dortmund

Schon in den frühen Morgenstunden des Donnerstags hatte eine wahre Wölferwanderung aus dem fliegenden Schmied Dortmund zum Flughafen eingesetzt. Auf allen Straßen marschierten SA-Stürme und Fliegerstürme der Luftwaffe, die die Aufmärsche des Heeres und der Luftwaffe. Die Züge der Reichsbahn und die Straßenbahnwagen zum Flughafen waren überfüllt.

Es war ein prächtiges militärisches Bild, das sich am Flughafen der Besucher bot. In den blumengeschmückten Anlagen innerhalb der Kaserne des Fliegergeschwaders Hork Wessel (Gruppe Dortmund) parkten die Kraftwagen; auf dem weiten Gelände des angrenzenden Flugplatzes hatten sich die drei Gruppen des Geschwaders Dortmund, West und Düsseldorf vor ihren Jagdmaschinen in Paradeaufstellung aufgestellt. Auf dem Gelände waren bedeutende Einheiten der SA-Gruppe Westfalen ebenfalls in Paradeaufstellung angetreten.

Unter den zahlreichen Ehrengästen, die in ihren Uniformen dem Gesamtbild der Veranstaltung ein besonderes Gepräge gaben, befanden sich auch die Mutter und die Schwester des deutschen Nationalhelden, Frau Pfarrer Wessel und Jüngling Wessel in schlichtem Schwarz, der Staatssekretär der Luftfahrt General der Flieger Milch mit zahlreichen Offizieren seines Stabes als Vertreter des Reichsluftfahrtministeriums Generaloberst Göring, der Stabschef Viktor Luge, der Befehlshaber des Luftstreitkräftekommandos 4, General der Flieger Halm, der Kommandierende General des 4. Armeekorps Generalleutnant von Kluge und viele andere höhere Offiziere aus Dortmund und den Nachbarstädten der Wehrmacht. Mit dem Chef des Stabes der SA waren fast sämtliche Gruppenführer der SA aus dem ganzen Reich anwesend, ferner alle westdeutschen Gauleiter der NSDAP.

Pünktlich um 11 Uhr erschollen die ersten Kommandos, und der Staatssekretär der Luftfahrt General der Flieger Milch schritt unter den Klängen des Präsenzmarsches die Front der drei Geschwadergruppen ab, gefolgt vom Stabschef der SA, Luge, und dem Befehlshaber im Luftkreis 4, General der Flieger Halm, dem Kommandierenden General des 4. Armeekorps, Generalleutnant von Kluge, und Offizieren des Generalstabes. In beiden Zeiten des tannennumkränzten Rednerpodiums waren die drei vom Führer am 16. März genehmigten und gestifteten Gruppenfaschinen einwillen noch verblüht, aufgestellt. Die drei Gruppenkommandeure begaben sich zu ihren Plätzen. Mit dem Ruf „Heil SA! Heil Flieger!“ begrüßte der Staatssekretär, mit „Heil Flieger! Heil SA!“ der Stabschef vom Mikrophon aus die angetretenen Formationen. Dann sprach

### General der Flieger Milch

„Wir haben“, so führte der General aus, „heute das Geschwader Hork Wessel, das vor einem Jahre dem Führer zu seinem Geburtstag geschenkt wurde, in Dienst zu stellen. Wir verabschieden dieses Geschwaders der SA, die vor einem Jahre dem Führer die Mittel zur Verfügung stellten, um die Flugzeuge dieses Geschwaders zu beschaffen. Ein jeder SA-Mann des ganzen Deutschen Reiches hat mit dazu beigetragen. Damals haben wir der SA unseren Dank ausgesprochen und heute soll das Geschwader in Dortmund in Dienst gestellt werden. Ich habe die SA und alle Führer der SA nach Dortmund gebeten, auf Befehl unseres Oberbefehlshabers, Generaloberst Göring, das Geschwader vorzuführen und vorzuführen. Unser Oberbefehlshaber wollte eigentlich heute selbst hier sein, wurde aber davon abgehalten, weil er wichtige Aufgaben zu erfüllen hat, die ihm vom Führer übergeben worden sind. So bin ich beauftragt, ihn hier zu vertreten. Mit meinem Herzen weilt er aber zur Stunde unter uns und steht seinen Kameraden von der SA und von der Luftwaffe ins Auge.“

Als das Geschwader vor einem Jahre beschaffen wurde, hat der Führer selber den Namen für das Geschwader ausgesucht. Es trägt den Namen Hork Wessel, der als Vorbild für die ungläubigen Kämpfer der SA, die im Kampf für die Bewegung ihr junges Leben opfereten, zu betrachten ist. Mit dem Namen Hork Wessel nimmt die junge deutsche Luftwaffe die Verpflichtung auf sich, in allen Zeiten als begeisterte Kämpfer des Führers dazustehen zum Schutz der deutschen Heimat und des deutschen Volkes. Das Geschwader ist durch diesen Namen verpflichtet, für alle Zeiten die Treue zu halten.

Das Geschwader liegt hier im Westen des Reiches, in Dortmund, dort, wo die deutsche Arbeit wohnt und wo früher keine Truppen gelegen haben; heute aber schickt das neue Deutschland mit Stolz seine Truppen in die Kasernen und Quartiere.“

Nach der Ansprache erfolgte die feierliche Uebergabe der Fahnen. Der Staatssekretär übergab jede einzelne der drei entfalteten Fahnen unter den Klängen des Präsenzmarsches mit besonderen Fahnensprüchen den beratenden Gruppenkommandeuren, während eine Patrouille Salut schloß.

Dann setzten sich die Fahnengruppen vor die in Paradeaufstellung stehenden Geschwadergruppen. Hell leuchtete das goldene Geiß der Fahnen, die stolz im Winde flatterten. Staatssekretär Milch richtete hierauf noch die ernste Mahnung an die Flieger, diesen Fahnen und damit dem Führer im Frieden wie im Kriege die Treue zu halten und jederzeit bereit zu sein, das Beste für Volk und Vaterland zu geben, wie es Hork Wessel tat. Das Geiß auf den Führer und die Lieder der Nation klangen über den Platz.

### Stabschef Luge

nahm sodann das Wort zu einer Ansprache. Der Stabschef warf zunächst einen Rückblick auf die vergangene Systemzeit und betonte sodann die besonders enge Verbundenheit zwischen der Partei mit ihren Gliederungen und der Wehrmacht. Weiter dankte er der Mutter Hork Wessels dafür, daß sie dem Vaterlande einen solchen Heldensohn geschenkt habe.

„Der Geist Hork Wessels“, so sagte Stabschef Luge, „muß wachbleiben in uns immerdar; es ist der Geist der Männer, die nie nach Verdienst gefragt haben, sondern immer nur: Wie kann ich am besten meinem Volke dienen.“ Es ist der Geist, den uns der Führer gegeben hat und den wir fortpflanzen bis in die ewige Zukunft unseres Volkes.

Meine Kameraden! Wir geloben in dieser Stunde, daß die Fahnen, die dem Geschwader Hork Wessel heute übergeben wurden, für uns nicht nur äußere Zeichen sein sollen, sondern die Idee verkörpern, für die wir uns alle einsetzen, die Idee des Nationalsozialismus.“

### Die große Parade

Als Stabschef Luge geendet hatte, setzte sich der General der Flieger Halm an die Spitze der Parade, die von dem Geschwaderkommandeur Oberstleutnant Döring angeführt wurde. Nach der Fliegerparade folgte der Vorbeimarsch der SA-Gruppe Westfalen, den der Stabschef abnahm. Dieser Vorbeimarsch war ein Symbol: durch nichts konnte besser die innige Verbundenheit der Wehrmacht mit der Bewegung und ihren Gliederungen zum Ausdruck gebracht werden.

Den Abschluß der Feier bildeten fliegerische Vorführungen des Jagdgeschwaders. Gegen 12.30 Uhr startete zunächst eine Reihe Jagdflugzeuge zum Pünktflug. Eine Patrouille des Jagdfliegerkorps ging in Stellung zur Abwehr. Drei Staffeln starteten und zeigten den Hoch- und Tiefangriff auf die Flak-Batterie. Dann sammelten sich die fliegerischen Einheiten in der Luft zum Vorbeiflug des Geschwaders in Geschwaderformation. Diese Vorführungen zeigten mit aller Deutlichkeit, daß die Flieger der jungen deutschen Luftwaffe Hervorragendes zu leisten imstande sind. Der Geist, der sie befeuert, ist Fliegergeist, ist echter Soldatengeist, ist der Kampfsinn eines Hork Wessels, dessen Name das Geschwader mit Stolz auf der Armeebinde trägt.

Der feierliche Indienststellung des Geschwaders ging am Vorabend ein großer SA-Appell und ein Empfang in allen Rathäusern voraus.

### Kranzniederlegung in Berlin

Zur gleichen Zeit, da in Dortmund dem neuangestellten Fliegergeschwader „Hork Wessel“ feierlich die Fahnen übergeben wurden, legte im Auftrag des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generaloberst Göring, der stellvertretende Chef des Personalamtes im Reichsluftfahrtministerium, Generalleutnant von Wigenborff, einen Lorbeerkranz mit prachtvollen weißen Lilien und Frühlingsblumen am Grab Hork Wessels auf dem Alten Nicolai-Friedhof nieder. SA-Männer hielten Ehrenwache am Grab, das gerade auch an diesem Tage von vielen, vielen Volksgenossen zu ehrendem Angedenken aufgesucht wurde.

Feierliche Beschlüsse der Kammer

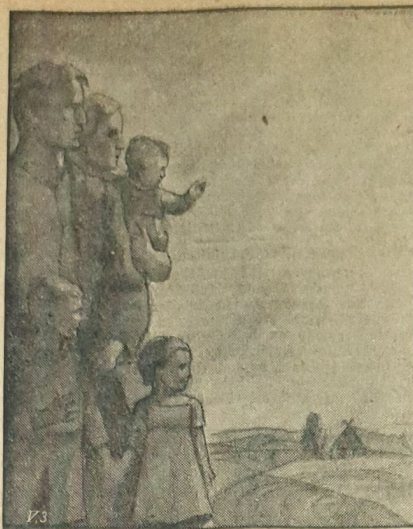
Donnerwetter! dachte Dr. Poed. Das soll ihm einer  
nachmachen. (Fortf. folgt.)

[illegible]

**Arbeiterbefreiung SA.** Die Zeit, in der in Deutschland die Fabelglocken nicht mehr tönten, die der Füll stand, den die Wandmeter beidseitig umgibt, war durch die Taktzeit des Führers überwunden. Sein unermessliche Wille und sein unerfüllbarer Einsatz für sein Volk läßt die Arbeitslosenziffer immer weiter sinken; sein Energie belebt die Industrie und den Verkehr, führt zum Sieg in der Erzeugungslandschaft und gibt dem deutschen Völkern den Menschen Ehre und Freiheit wieder. Nur durch den Führer geeinte deutsche Volk konnte die unendlichen Leistungen des NSDAP, der NSDAP und der Reich durch Freude! — Veranstaltungen und Einrichtungen hervorbringen. Aus nationalsozialistischem Opfergeist heraus ist das Dantopfer der Nation entstanden. Das deutsche Volk spendet nicht nur, sondern es opfert. Bis zum 22. Mai jeden im ganzen Reich Ehrenfesten aus, in dem jedes Volksgenosse eingezogen kann. Aus dem Ergebnis dieses Opfers wird eine Siedlung des deutschen Reiches gebaut, die den Namen „SA“ erhalten soll. Das ist nationalsozialistische Dantarbeit, daß das deutsche Volk dem Führer zu seinem diesjährigen Geburtstag dieses Dantopfer der Nation spendet. Die SA stellt sich in den Dienst der guten Sache. Sie wirbt und trommelt alle Volksgenossen zu diesem Opfer zusammen. Auf allen Dienststellen der SA, Stürme und in den Sturmkolonnen liegen Ehrenfesten aus. Jeder SA-Mann gibt bereitwillig Auskunft, wo man sich eingezogen kann. Deutsches Volk, mit deinem Führer und gib für das Dantopfer der Nation! Ehrenfesten zur Eingezogen liegen u. a. aus bei: Sturm 173 Spangenberg, Gahnsau zur Traube den ganzen Tag, Spangenberg, Forstschule den ganzen Tag, Walkenmühle, auf der ganzen Tag, Hefi. Vichtenau Gahnsau Vurich den ganzen Tag.

gehen in Hersfeld. Die am Himmelstageszettel vorgezeichnete Fahrt mit einem Sonderzug nach Eisenach fällt aus, da an diesem Tag Reichsleiter Alfred Rosenberg auf der Rundreise anlässlich der Weizsäcker Kulturhalle in Hersfeld sprechen wird. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Gau Kurfessen bringt in vier Sonderzügen ihre Mitglieder zum Tagungsort. Es sollen auch die Kameraden aus der weiteren Umgebung an dem großen Ereignis, das sich in Hersfeld abspielen wird, teilhaben. Es werden Sonderzüge von Fulda, Wartburg, Kassel und Naumburg nach Hersfeld fahren. Der genaue Fahrplan und die Fahrkosten werden noch bekannt gegeben. Die Ritzfahrt nach Eisenach ist auf den 12. Juni verschoben worden.

Lesst die  
**Spangenberg**er Zeitung



Mutter und Kind  
Kinder-Landverschickung  
Hitler-Freiplatzspende

Die erste Hitler-Jugend-Feuerwehr. In halbjähriger Ausbildung wurde von der Feuerwehr Bad Reichenhaller ein HJ-Löschzug mit 40 Mitgliedern im Alter bis zu 18 Jahren gestiftet. Die Bekleidung und Ausrüstung der Hitler-Jugend-Feuerwehr hatte die Stadt übernommen. In einer Besichtigungszugung bestand der Löschzug seine Feuerprobe. Der Reichenhaller HJ-Löschzug ist der erste Feuerschutzdienst eingestiftet.

Größere in einer Zuckfabrik. In der Zuckfabrik von Ludwig Simons in Neumünster kam spätabends aus nord nicht geklärter Ursache in einem Lagergebäude fünf Hochmaterialien ein Feuer aus, das sich bald auch auf ein zweites Lagergebäude ausbreitete. Der angerichtete Schaden ist sehr groß. Die beiden Lagergebäude sind bis auf die Grundmauern eingestürzt. Wertvolle Rohmaterialien sind vernichtet worden. Man hofft jedoch, den Verbleib wenigstens annähernd im bisherigen Umfang aufzuerheben zu können.

Zigeunerfamilie in ihrer Wohnhöhle verthütet. In dem Dorfe Laba in Asturien stürzte eine Höhle, die einer Zigeunerfamilie als Wohnung diente, plötzlich ein. Von den Bewohnern der Höhle, die von dem Einsturz ir. Schlaf überrascht wurden, wurden sieben getödtet und zwei schwer verletzt. Die Behörden hatten schon seit längerer Zeit die Zigeuner wegen der Einsturzgefahr zum Verlassen der Höhle aufgefordert.

Der Baugrubeneinsturz vor Gericht.

Noch die Fragen der Baugeschichte und Bautechnik auf der Baufleiss in der Hermann-Göring-Strasse wurde am Freitag der 30jährige Bautechniker Dr., der unter Noth auf der Baufleiss gearbeitet hat, ausführlich vernommen. Sein Name wurde bereits früher einmal genannt im Zusammenhang mit dem bei dem geleiteten Schachtmeister Dümde gefundenen Zettel über die Tiefe der Ausschachtung. Der Zeuge will diesen Zettel am 8. August 1935 nach Angaben geschrieben haben, die ihm Noth am Hand von Zeichnungen machte. Näheres weiß er aber nicht.

Überhaupt zeigte er sich auffallend wenig unterrichtet, was nicht wundernimm, wenn man berücksichtigt, daß er nach seiner eigenen Erklärung über keinerlei Erfahrung auf dem Gebiet des II. Bauhandbuchs verfügt. Die gleiche Erklärung gab er für einen „Kollegen“ ab, der gleichfalls als Bausehner der Berlinischen Baugesellschaft in der Hermann-Göring-Straße arbeitete. Der Vorsitzende bemerkte darauf treffend: „0 plus 0 gleich 0“.

Der Zeuge Br. ist offenbar nicht mit verantwortungs-  
vollen Aufgaben innerhalb der Bauleitung betraut und  
von dem Angeklagten Roth auch nicht hinsichtlich seiner  
Sorgen über die Materiallieferungen ins Vertrauen ge-  
zogen worden. Von der Projektländerung, die das ganze  
Bild der Raubgrube grundlegend umgestaltete, hat er nur  
die verschwommene Erinnerung, daß sie irgendwie einmal  
stattgefunden hat. Nach seiner Ansicht war das Material  
„gebraucht, aber deshalb nicht „schlecht“.

Im Verlaufe der weiteren Vernehmung legte der Angeklagte noch die Phototypie einer bei den Alten befindlichen Zeichnung vor, auf der er Berechnungen über die enghäutige Schachtelform der Tunnelsohle angestellt hat. Nach diesen Berechnungen ist auch der Zeitel ausgegeschrieben worden, den der tote Schachtmeister Dümke in der Hand hielt.

Dieser Zettel liefert den Beweis dafür, daß auf Grund einer ausdrücklichen Anweisung dieser als zulässig ausgeschachtet worden ist.

Der Angeklagte Roth behauptet, daß er die Angaben für den Schachmeister auf Grund einer am 8. August erfolgten Vernehmung mit Reichsbahnrat Wehner weitergegeben habe, während Wehner auch fest noch dabei bleibe, daß er Anweisungen für eine unzulässige Tieferschachung nicht gegeben habe. Er, Wehner, könne sich auf eine Versprechung am 8. August oder an einem anderen Tage der damaligen Zeit, bei der Anweisungen über eine Tieferschachung gegeben wurden, nicht entsinnen.

In 48 Stunden von Pafchurtt nach Frankfurt.

Das Luftschiff „Hindenburg“ ist am Donnerstagmorgen um 5.45 Uhr auf dem Weßflughafen Rhein-Main gelandet. Es hat die Strecke Lasehrh—Frankfurt in der Rekordzeit von 48 Stunden zurückgelegt. Etwa eine Stunde lang kreuzte noch der Lustreise über dem Flughafen gelände, bevor er zur Landung ansetzte, die ohne jeden Zwischenfall glatt verlief.

Auf die telegraphische Mitteilung der Deutschen Zep-  
pelin-Neederei über die Rückkehr des Luftschiffes „Sindenburg“ von der ersten diesjährigen erfolgreichen Nordatlantiks-  
fahrt hat der Führer und Reichsflanzler telegraphisch  
wie folgt geantwortet:

„Der Zahlung und Besatzung des Luftschiffes „Gindenburg“ wie der Deutschen Zeppelin-Reederei und der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft spreche ich meine Anerkennung und meine Glückwünsche zur erfolgreich beendeten Nordatlantikkahrt aus. Ich wünsche dem Luftschiff und seiner Besatzung stets gleich günstige Fahrt.“  
gez.: Adolf Hitler.“

Genf, 16. Mai.

Der Außenminister von Guatemala hat dem Generalsekretär des Völkerbundes, Abel, unter dem 14. Mai mitgeteilt, daß seine Regierung beschlossen habe, aus dem Völkerbunde auszutreten.

## Handball

Nach langem Pause ist den Spangenbergern Handballabhängigern am morgigen Sonntag wieder einmal die Gelegenheit gegeben, einem Spiel beizuwohnen. Die junge Mannschaft unserer „Grünen“ hat sich die 1. Mannschaft der M. T. 1861 eingeladen. Die Welsunger, die in letzter Zeit wieder gut in Form sind und gegen beste Kasseler Vereine erfolgreich aufspielen konnten, werden den Schlüsselstein der Fortschritt-Mannschaft viel Arbeit machen. Das Spiel, das morgen nachmittags um 3 Uhr auf dem städtischen Sportplatz stattfindet, wird mit einem sicheren Sieg der M. T. 1861 enden.

## Reichsbund für Leibesübungen.

Turnverein „Froher Mut“ Spangenberg

Sonntag, 1/9 Uhr, Training (auch für Turnerinnen) — Aufstellung der Handballmannschaft. — Himmelfahrt morgens 5 Uhr: Götzwanderung. Treffpunkt: Marktplatz. Gläsebach—Ruine Reichenbach—Reichenbach—Großer Stein—Eisberg—Bischhofferode.

Der Vereinsführer.

Am Himmelfahrtstage spricht Reichsleiter

**Dg. Rosenberg**

in Hersfeld. Volksgenossen, beteiligt Euch zahlreich an dieser Kundgebung. Fahrt durch Extrapzug oder Omnibus  
Anmeldungen bei Ra. Munzer.

Der Propagandaleiter.

**ALVA**  
Jetzt im **dicksten Format!**  
(Gesetzlich zulässiges Höchstgewicht)  
RUNDE SORTe  
3 <sup>1</sup>/<sub>3</sub>  
DICK VOLL  
RUND  
Mehr Tabak durch verstärktes Format!

## Verantwortungssche Kommunisten

Beteiligung an der neuen französischen Regierung abgelehnt.

Das politische Büro der Kommunistischen Partei Frankreichs hat dem Vorschlag der Sozialistischen Partei auf die Einbindung, an der neuen Regierung teilzunehmen, ablehnend geantwortet. Die Antwort ist jedoch in den höchsten Wendungen abgelehnt und bringt erneut zum Ausdruck, daß die Kommunistische Partei eine Regierung unter sozialistischer Führung ohne Vorbehalt unterstützen werde.

Die Kommunisten, so heißt es in dem Schreiben, seien von einer Sorge erfüllt: um jeden Preis das Werk der wirtschaftlichen und sozialen Erneuerung zum Scheitern zu bringen, die Freiheit und den Frieden aufrechtzuerhalten. Die Kommunisten würden sich mit allen Kräften und Verbindungen der Volksfront gemeinsam bemühen, die Weichen zu stellen, das Gland der Armut und der Unglückseligkeit zu beseitigen.

Der Sozialistenführer Leon Blum nimmt im „Populaire“ bereit zu der ablehnenden Antwort der Kommunisten Stellung. Diese werde, so schreibt er, in der Sozialistischen Partei und in den Massen, die hinter der Volksfront ständen, lebhafteste Enttäuschung auslösen. Vom marxistischen Gewerkschaftsverband hätte man keine andere

Antwort als die vorliegende erwarten können; vielmehr müsse selbst die Form seiner Mitarbeit bestimmen. Die Frage gegenüber der Kommunistischen Partei aber sei eine andere. Sie sei eine politische Partei, sie habe Abgeordnete in der Kammer, sie arbeite parlamentarisch, kein Grundlag verbiete ihr, in die Regierung einzutreten, um das gemeinsame und von ihr mitunterzeichnete Programm durchzuführen. Wie auch die früheren Entschlüsse der Kommunistischen Partei gewesen sein möchten, man hätte glauben dürfen, daß sie sich durch die starken Gründe der sozialistischen Landstrategie überlegen ließen würde. Abschließend erklärte Blum jedoch, daß die Sozialisten so „vollständig loyal und freundschaftlich mit den Kommunisten zusammenarbeiten würden, als wenn diese sich vollständig an der Regierung beteiligten.“

### Bombengeschwader über Jerusalem.

Die Erregung unter der mohammedanischen Bevölkerung über die Ermordung eines Arabers aus Hebron hält an. Am Freitag trafen in Jerusalem zahlreiche Stammesangehörige des Emordeten ein, um ihrem Sippenführer folgende an den Juden Mittrache zu übermitteln. Ein starkes Aufgebot von Polizei und Truppen beherrscht alle Straßen der Stadt, da man Unruhen befürchtet. Lieber Jerusalem treibt ein englisches Bombengeschwader, was seinen Eindruck auf die Bevölkerung offenbar nicht verfehlt.

## Kabinettswechsel in Polen

Warschau, 15. Mai. Der Ministerpräsident Kosciuszko hat dem polnischen Staatspräsidenten den Rücktritt des Kabinetts angeboten. Staatspräsident Moscicki hat den Rücktritt angenommen und den General Sladkowski mit der Bildung der Regierung beauftragt.

### Die Gründe des Kabinettswechsels

Der mit der Neubildung des Kabinetts beauftragte General Sladkowski hat in den Verhandlungen mit den Ministern in sechs Kabinetten in der Zeit vom 1926 bis 1933 das Amt des Innenministers geführt als ein Mann der starken Hand und energischen Handlungen.

Die innerpolitischen Spannungen, zu deren Verwindung das neue Kabinetts berufen sein wird, sind seitens der Entwicklung der Wirtschaftslage, die sich in der entsprechenden Maßnahmen auf dem Gebiet des öffentlichen Lebens veranlassen. Außerdem haben die von Sladkowski geleitete u. a. in Krakau und Lemberg zu blutigen Zusammenstößen geführt haben, die Frage energischer Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit in den Vordergrund gestellt.

## Achtung Achtung

Am Sonnabend, den 17. Mai

## alkoholfreien Ausschank

Zu gleicher Zeit beginnt die Fabrikation meines weit und breit bekannten

### Speise-Eises

Durch langjährige Erfahrung und durch vollständige Erneuerung meines Betriebes bin ich in der Lage, auch den verwöhntesten Eisesser zufrieden zu stellen. Ferner empfehle ich:

täglich frischen, maschinenmäßig durchgearbeiteten Speisequark, Eis-Schokolade, frische Schlaghahne, Eisaffee, frische Eiswaffeln sind eingetroffen.

Wer Frischmilch kochen will, hat Gelegenheit, bei mir morgens um 7 Uhr und abends um 19 Uhr frische Milch direkt kuhwarm zu trinken. Interessenten haben Gelegenheit, sich über Sauberkeit und Fettgehalt der von ihnen verlangten Milch zu überzeugen. Saubere Bedienung, angenehme Preise, idyllischer Aufenthalt, abends bunte Beleuchtung.

A. Demme, Elbersdorf



Es lenzt!

Wie freuen wir uns über die bunten, lieblichen Schmetterlinge, über die blühende Pflanzenpracht des jungen Frühlings - aber diese Tage dauern nicht ewig, das dürfen wir nie vergessen. Es kommt auch wieder eine Zeit, in der die Himmelssonne versagt. Jetzt ist die Gelegenheit da, für die kalten Tage vorzusorgen, indem man sich seine Winter-„Sonne“ ins Haus holt:

die guten **Sonne Briketts** sind jetzt billiger — Sommerpreise!

## Verkäufin und Kontoristin

Sucht Stellung (gleich welcher Art) Angebote unter Nr. 1599 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wer überläßt der Stadt über 2 alte Brunnenkumpen? Angebote mit Preis erbittet der Bürgermeister.

**Jauche** gibt ab. A. D. 220/6.

**ORDEN-ZAPF KASSEL, Köln, Str. 12**

Im Sonderfischenhaus zu Spangenberg ist eine **Wohnung** zu vermieten. Siebert, Provisor.

## Zum Waschtage:

- 1 Kart. 50 St. Federwäschekammern 35 Pfg.
  - 1 Kart. 60 St. Rundkopfwäschekammern 35 Pfg.
  - 1 Wäscheleine, 20 m geflopfelte Ware 85 Pfg.
  - 1 Wäscheleine, 30 m geflopfelte Ware 1.20 RM.
- La verzinkte Waschwannen in allen Größen. Die neue Thomas-Waschpresse, D. R. P., die die Wäsche schon und erhält.

Karl Bender

Nehmen Sie wieder ein Paar

## Mercedes- oder Wolfo-Schuhe

Deutsches Markenfabrikat, denn besseres können Sie nicht wählen. Diese hübschen Modelle, diese bequemen Formen, diese gute Verarbeitung lobt jeder!

Schuhhaus Heinrich Siebold

## Kirchensteuer.

Um die Zahlungsmöglichkeit zu erleichtern, findet noch ein Zahlungserhebungsstermin der rechtlichen Kirchensteuern aus den Jahren 1934 und 1935 in der Ratshauswirtschaft am Montag, den 18. Mai, von 9 bis 1 Uhr statt. Nach dem Erhebungsstermin werden die rechtlichen Steuern dem Vollziehungsbeamten zur Einziehung übergeben.

Für die Kirchenkasse: Appel.

## Der Frühling ist da!!

Mit ihm zieht der Frohsinn ein. . . . Und wenn am Sonntag die Sonne lacht, geht alles ins Freie. Mein schattiger Garten bietet Ihnen einen angenehmen Aufenthalt.

Darum am Sonntag nachmittag um 3 Uhr auf zum

## Frühlings-Konzert

Für Erfrischungen allerlei, wie Sahne-Eis, gutgekühltes Bier usw. ist gesorgt.

Es ladet ein

Wilh. Schmelz, Elbersdorf

## STEMPEL

liefert billig und schnell

Buchdruckerei

HUGO MUNZER

## La vollfette Seringe je 10 Stück 35 u. 55 Pfg. Karl Bender

Das Liebenbachbad wird am 17. Mai mittags eröffnet.

Spangenberg, den 16. Mai 1936.

Der Bürgermeister.

Da gegenwärtig infolge der Zuschüsse der Hess.-Brandversicherungsanstalt wieder viele Häuser in Ordnung gebracht werden, weise ich darauf hin, daß auf Grund der Polizeiverordnung v. 24. März 1931 die Verwendung von Holzriegeln im Gebiet der Stadt verboten ist. Zugelassen sind dagegen Eichenbalken, Holzpfannen oder Holzpfannen. Bleischilder als Wandbehang sind verboten, ebenso sind Zinkblech, glasierte Dachziegel oder Zementdachziegel. Ferner weise ich darauf hin, daß auch die Wiederherstellung der Hausfronten in Zug und Farbe, die Aufstellung von Kellern, die baupolizeilichen Genehmigung unterliegt.

Nach der oben genannten Verordnung sind die Straßenräume gleichmäßig zu gestalten und durchweg in gleicher Farbe zu streichen. Die Polizeiverordnung vom 24. März 1931 kann auf dem Rathaus eingesehen werden.

Spangenberg, den 15. Mai 1936.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde: Jenner.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 17. Mai 1936

Rogate

Gottesdienst in:

Spangenberg

Vormittags 10 Uhr:arrer Höndorf

Vormittags 11½ Uhr: Rindergottesdienst

Elbersdorf:

Nachmittags 4½ Uhr:arrer Höndorf

Nachmittags 4¾ Uhr: Rindergottesdienst

Schnellrode:

Mittags 1 Uhr: Vespertgottesdienst

Kirchliche Vereine

Dienstag abends 8 Uhr: Ev. Jugendfeier im Saal

## Auf zum Heinz'schen Garten!

Vom Sonntag, den 17. Mai bis Pfingsten

## großes Volksfest

Wihms Elektr.-Sportkarussell, Abels Eis-Pavillon, Rudolphs Preisschießhalle u. a. m.

Es laden ein die Besitzer.